

Gemeindebrief

der evangelisch-reformierten Gemeinde Schwabach



*Fürchte dich nicht,
du kleine Herde,
denn es hat eurem Vater gefallen,
 euch das Reich zu geben.*

Lukas 12,32

August / Oktober 2015

Liebe Mitglieder und Freunde der Ev.-ref. Gemeinde Schwabach,

wir sind eine kleine Gemeinde, selbst im Vergleich mit unseren reformierten Schwestergemeinden im Synodalverband. Und wir sind erst recht eine kleine Gemeinde im Vergleich zu den beiden großen Kirchen in Schwabach, den evangelisch-lutherischen und den römisch-katholischen Geschwistern. Und „Kleine“, seien es Menschen oder Gemeinden oder auch nur kleinere, also jüngere Geschwisterkinder (ich habe eine ältere Schwester!) kämpfen immer wieder darum: gesehen und wahrgenommen zu werden.

Als kleine Gemeinde ringen wir zudem damit, dass wir bei Aktivitäten, Zusammenschlüssen oder Zusammenkünften innerhalb und außerhalb der einen christlichen Kirche nicht überall so mitmachen, dabei sein können wie die „Großen“. Um so schöner ist es, dass wir uns bei den beiden wichtigsten Zusammenschlüssen der Christen in Schwabach, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) und der Evangelischen Allianz (EA) nie als die „Kleinen“ gefühlt haben,



sondern es gerade mit den beiden „Großen“ immer eine Begegnung auf Augenhöhe gewesen ist.

Einen großen Anteil daran trägt der Dekan der römisch-katholischen Kirche in Schwabach, der Domkapitular Alois Ehrl, der den ökumenischen Dialog zwischen den christlichen Kirchen seit vielen Jahren maßgeblich gefördert hat. Im März diesen Jahres hat er seinen 70. Geburtstag gefeiert, was bedeutet, dass er im Frühjahr nächsten Jahres in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird. Alle, die ihn persönlich kennengelernt haben, können ihm dies nur von ganzem Herzen gönnen – und werden es ebenso von ganzem Herzen bedauern! Als einen Schritt hat Dekan Ehrl nun seinen langjährigen Vorsitz der ACK abgegeben und wurde im Rahmen einer ökumenischen Andacht am 18. Juli 2015 in der Schwabacher Stadtkirche verabschiedet (siehe Bild). Dabei haben wir ihm von seiten der Ev.-ref. Kirche folgenden Wunsch mitgegeben:

Lieber Dekan Ehrl,

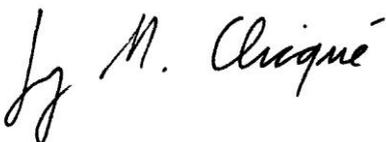
an einem solchen Tag möchten wir vor allem zurückblicken – und ganz herzlich Dank sagen für all Ihr Tun für die Ökumene in Schwabach. Gerade als kleine Kirche sagen wir herzlich Dank dafür, daß wir uns in Ihrer Nähe und in der Begegnung mit Ihnen nie klein gefühlt haben. Wir sagen Dank, daß Sie Ihr von Herzen Katholik-Sein mit einer solch großen Menschlichkeit, ja Herzengüte gelebt haben, daß die Begegnungen mit Ihnen immer erfüllend waren. Und wir sagen Dank für Ihren Humor, der manch lange Sitzung auf wunderbare Weise belebt hat.

Wir sagen von ganzem Herzen: Danke und Gottes Segen für Sie!

Mit solchen Geschwistern kann ich von ganzem Herzen reformierter Christ sein – und Gott von ganzem Herzen als (winziger!) Teil der allgemeinen christlichen Kirche aller Christen loben.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Zeit,

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Cluque". The signature is written in a cursive, flowing style.

*Predigt über 1. Johannes 2,1-5,
„Barmherzigkeit – der Weg Gottes“,
gehalten von
Dekan Alois Ehrh, Schwabach*

Predigttext aus 1. Johannes 2,1–5
(Einheitsübersetzung):

Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber einer sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt. Wenn wir seine Gebote halten, erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben.

Wer sagt: Ich habe ihn erkannt!, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner und die Wahrheit ist nicht in ihm. Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet. Wir erkennen daran, dass wir in ihm sind.



Liebe Gemeinde,
wir leben in einer Welt voller Spannungen und Gegensätze. Im Kampf um Macht, Erfolg, Profit und Ansehen haben Liebe und Barmherzigkeit kaum einen Stellenwert. Und doch sollen sie im Leben des Christen zählen. Liebe und Barmherzigkeit sind eine Vorgabe von Gott her, die wir nicht unterschlagen dürfen mit Rücksicht auf das, was in der Welt zählt. Nach dem Zeugnis der Schrift sind Liebe und Barmherzigkeit das Markenzeichen für den, der an den Gott glaubt, den uns Je-

sus verkündet. Von ihm gibt es dazu eine eindeutige Weisung: „Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet“ (1. Johannes 2,5a). Formuliert man den Gedankengang dieses Verses einmal etwas anders, so könnte es dann heißen: Ich möchte euch ermutigen, verantwortungsvoll und konsequent zu leben und ganz aus dem Geist Jesu, der in euch ist. Handelt so, dass ihr achtungsvoll und barmherzig den Menschen begegnet. So wie ihr euch verhaltet, so müsste auch jeder andere handeln können. Seid sicher, dass ihr nicht immer wisst, wie ihr in den verschiedenen Situationen aus der Liebe Jesu handeln sollt. Ihr seid nicht irrtumsfrei und macht Fehler. Geht deshalb nicht rigoros mit euch und anderen um. Das ist unbarmherzig. Vielmehr wisst im Glauben, dass Jesus uns und allen Menschen den Weg zum wahrhaften Leben eröffnet hat und er uns im Geist führen wird. Traut eurem inneren Gespür und haltet euch an das, was er vorgelebt hat. Seid misstrauisch, wenn Gotteserkenntnis auf ein inneres Gefühl begrenzt wird. Gott lässt sich nicht besitzen. Glauben heißt immer, auf den je größeren Gott zu hoffen und zu versuchen, mit dem eigenen Handeln auf ihn hinzuweisen.

Wir setzen unsere Hoffnung auf Gott und weisen mit unserem Tun auf ihn hin, wenn wir auf den Rat Jesu hören, wie er im Lukasevangelium zu finden ist: „Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist“ (Lukas 6,36)! Papst Franziskus geht es besonders um diese Barmherzigkeit. Denn sie verleiht der Kirche Glaubwürdigkeit. Er wird am 8. Dezember des Jahres 2015 ein außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit eröffnen. Auf die schwere Schuld des Menschen, der Gott oft misstraut und sich – wie in der Paradieserzählung geschildert – dazu verführen lässt, wie Gott sein zu wollen, wird von Gott nicht endgültig abgeschrieben. Er will immer wieder den Menschen dafür gewinnen, auf den Weg zu ihm zurückzukehren. Auf das Versagen des Menschen antwortet Gott letztlich nicht mit Verdammung, sondern mit Vergebung. Seine Barmherzigkeit übersteigt das Maß der Sünde. Die verzeihende Liebe Gottes kennt keine Grenzen. Sie gibt dem Menschen, der bereut und umkehren will, die Chance zu einem Neuanfang.

Diese verzeihende Liebe und Barmherzigkeit Gottes werden sichtbar und spürbar in den Worten und Taten Jesu. Uns, die Jesu Namen tragen und von ihm erwählt sind, ist es aufgetragen, sein Werk fortzuführen. So wie Gott uns mit Barmherzigkeit entgegentreit, sollen auch wir es halten gegenüber unseren Mitmenschen und ihrem Versagen. Barmherzigkeit ist der Weg, der Gott und Menschen verbindet und die Menschen untereinander. In ihr und durch sie wird die Liebe durchgehalten gegen Schuld und Versagen.

Immer wieder gibt es Situationen im Leben, in denen wir in besonderer Weise den Blick auf die Barmherzigkeit Gottes brauchen. Papst Franziskus sieht solch eine Situation im Abschluss des II. Vatikanischen Konzils, das am 8. Dezember 1965 zu Ende ging. Die Konzilsväter unternahmen den Versuch, zu den Menschen ihrer Zeit in einer verständlichen Weise von Gott zu sprechen. Mauern, die die Kirche allzu lange von der Welt und anderen Kirchen abschotteten, wurden übersprungen. Die Kirche erkannte neu ihre Sendung, lebendiges Zeichen der Liebe Gottes in der Welt zu sein.

Wie die Päpste vor ihm möchte Franziskus die Kirche dazu bringen, Zeichen der Barmherzigkeit Gottes zu sein. Im kommenden Heiligen Jahr will er die Kirche neu ausrichten auf die Barmherzigkeit. Alle Gläubigen ruft er auf, die Mitmenschen die Barmherzigkeit Gottes spüren zu lassen. Barmherzigkeit ist kein Zeichen von Schwäche. Sie ist Wesensmerkmal Gottes. Darum betet die Kirche auch in einem ihrer ältesten Tagesgebete: „Großer Gott, du offenbarst deine Macht vor allem im Erbarmen und Verschonen.“ Nach dem ersten Johannesbrief steht uns Gott bei in unserer Unvollkommenheit und Sündhaftigkeit in Jesus Christus. „Er ist die „Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt“ (1. Johannes 2,2).

Schon die Psalmen bringen zur Sprache, wie gnädig Gott mit uns Menschen umgeht. So heißt es im Psalm 103 (V. 3–4): Er ist es, „der dir all deine Schuld vergibt und all deine Gebrechen heilt, der dein Leben vor dem Untergang rettet und dich mit Huld und Erbarmen krönt.“ Gottes Barmherzigkeit wirkt sich segnend und heilend auf den

Menschen aus. Sie erwächst aus seiner leidenschaftlichen Liebe zu uns Menschen.

„Gott ist die Liebe“, verkündet der Verfasser des ersten Johannesbriefes an anderer Stelle (1. Johannes 4,8b). Jesu Umgang mit den Sündern, Armen, Ausgestoßenen, Kranken und Leidenden offenbart diese sich verschenkende Liebe. In den Gleichnissen, wie dem vom verlorenen Sohn, schildert Jesus Gott als Vater, der nie aufgibt, bevor er nicht aus Barmherzigkeit die Sünde vergibt und die Ablehnung überwindet. Er macht die Barmherzigkeit zu einem Schlüsselwort, um Gottes Handeln zu beschreiben. Die Kirche Jesu Christi tut darum gut daran, auch heute die Barmherzigkeit als das Herzstück des Evangeliums zu verkünden und sie in Werken Gestalt annehmen zu lassen.

Da wir alle Kirche sind, können wir uns diesem Auftrag nicht entziehen. Es gilt, die leiblichen Werke der Barmherzigkeit neu zu entdecken und zu verwirklichen: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und die Toten begraben. Genauso sollen wir die geistlichen Werke der Barmherzigkeit nicht vergessen: Den Zweifelnden raten, die Unwissenden lehren, die Sünder zurecht weisen, die Betrübten trösten, Beleidigungen verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und die Verstorbenen zu beten. Unzählige Christen haben in solchen Werken der Barmherzigkeit ihre Mission gesehen. Warum nicht auch wir? Lassen wir uns von der Barmherzigkeit Gottes anstecken! Denn sie verändert die Welt, macht sie weniger kalt und gerechter.

Amen.



Gott spricht:

*Mit unendlicher Liebe habe ich dich geliebt,
darum habe ich dich zu mir gezogen aus Güte.*

(Jeremia 31,3; Zürcher Bibel)

Der Vorreformer Jan Hus († 1415)

*5. September bis 31. Oktober 2015: Sonderausstellung
im Deutschen Hugenotten-Museum Bad Karlshafen*



Verbrennung des Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, Buchmalerei aus der Spiezer Chronik

Eine Sonderausstellung mit dem Titel „Der Vorreformer Jan Hus“ zeigt im Deutschen Hugenotten-Museum Bad Karlshafen die Geschichte des Konstanzer-Konzils und die Ereignisse, die zur Hinrichtung des Vorreformators Jan Hus führten.

Ganz Europa kam damals in Konstanz zusammen, um über Kirchenreformen zu diskutieren: der spätere Kaiser Sigismund, Päpste (es gab ja drei gleichzeitig), Kardinäle, Ordensleute, Universitäts-Gelehrte jeder Nation und jeder Sprache, Künstler wie Oswald von Wolkenstein reisten mit den damaligen Transportmitteln Schiff, Kutsche, zu Fuß oder zu Pferde nach Konstanz und brachten ihre Vorstellungen, ihr Begleitpersonal, ihre Essgewohnheiten und ihre Lieder mit. Vor 600 Jahren reiste auch der böhmische Prediger Jan Hus von Prag an den Bodensee, um sich gegen den Vorwurf der Ketzerei zu verteidigen. Nach dem Eintreffen zahlreicher theologischer Gegner wurde seine Lage jedoch schwierig. Nur wenige Wochen nach seiner Ankunft im

November 1414 wurde der Prager Magister trotz eines Geleitbriefes König Sigismunds und der Zusage des Papstes Johannes XXIII., ihm Schutz zu gewähren, gefangen genommen. Hus, der einen Widerruf stets ablehnte, war fest davon überzeugt, rechtgläubig zu sein. Schließlich wurde Jan Hus vor 600 Jahren am 6. Juli 1415 als Ketzler verurteilt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Aber seine Lehre, seine Lieder, Briefe und Predigten, brannten schon in zu vielen Herzen weiter, als dass sie ausgelöscht hätte werden können. Hus' Anliegen sind bis heute aktuell. Auch der Reformator Martin Luther verstand sich als Hussit, wie man in der Ausstellung ersehen kann.

Die Sonderausstellung im Deutschen Hugenotten-Museum Bad Karlshafen (www.hugenottenmuseum.de), die am 4. September 2015 zusammen mit dem 49. Deutschen Hugenottentag eröffnet wird, zeigt die bunte Geschichte des Konstanzer-Konzils und die Ereignisse, die zur Hinrichtung von Jan Hus führten, mit Bildern, Büchern und erklärenden Tafeln in 5 Kapiteln: 1. Die Welt um 1400, 2. Probleme der Christenheit, 3. Weg nach Konstanz, 4. Verlauf des Konzils, 5. Nachwirkungen.

Das Museum ist dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr und samstags, sonntags und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr geöffnet.



49. Deutscher Hugenottentag in Bad Karlshafen

Vom 4. bis zum 6. September 2015 veranstaltet die Deutsche Hugenotten-Gesellschaft in Kooperation mit anderen in der Weserstadt Bad Karlshafen den 49. Deutschen Hugenottentag (zum Programm: www.hugenotten.de,

Tel. 05672-1433 oder über die E-Mail dhgev@t-online.de). Eingeladen sind alle an der hugenottischen Geschichte Interessierten sowie Hugenottennachfahren aus dem In- und Ausland.

Gemeindefest am 21. Juni 2015



Am 21. Juni 2015 fand das diesjährige Sommerfest unserer Gemeinde statt, das mit einem familienfreundlichen Gottesdienst im Gemeindehaus begann.

Die folgenden Bilder sollen einen kleinen Eindruck davon geben, auch wenn sie die vielen Gespräche und lebendigen Begegnungen nicht wirklich zeigen können.

Das regnerische Wetter draußen ließ der Gitarrist Horst Schroll drinnen mit seiner Musik bald vergessen, das Essen stärkte Leib und





Seele und das Quiz mit verschiedenen Fragen zur Reformation und ihrer Zeit forderte die volle Konzentration von den Teilnehmenden. Dazwischen trafen sich in einer Regenspauze ein paar Begeisterte zum Boule-Spielen auf der Wiese.



Wahl zum Presbyterium am 8. November 2015

Im Herbst diesen Jahres, am 8. November 2015, findet in der Evangelisch-reformierten Kirche insgesamt wie auch in unserer Ev.-ref. Gemeinde die Wahl zum Presbyterium statt. Dabei sind im Presbyterium unserer Gemeinde, das aus sechs Presbyterinnen und Presbytern und dem Pfarrer gebildet wird, drei Plätze neu zu besetzen, da die turnusgemäße sechsjährige Amtszeit von Frau Helmrich, Herr Foitzik und Herr Dr. Pfeuffer endet.

Die Wahl wird am 8. November 2015 im Gemeindehaus durchgeführt, wo alle Wahlberechtigten, das heißt laut der Kirchenverfassung alle konfirmierten bzw. als Erwachsene getauften Gemeindeglieder **in der Zeit von 11 – 14 Uhr** ihre Stimme abgeben können. Die Liste aller Wahlberechtigten liegt in der Zeit **vom 7.–25. September 2015** während der üblichen Öffnungszeiten im Gemeindebüro zur Einsicht aus (sollten Sie zu diesen Zeiten nicht können, so melden Sie sich bitte bei uns und vereinbaren ggf. einen anderen Termin). Ebenfalls werden von der Gemeinde Wahlbenachrichtigungskarten an alle Wahlberechtigten, die in der Wählerliste verzeichnet sind, verschickt bzw. zugestellt werden.

Das Presbyterium hat entschieden, dass **auch Briefwahl** möglich sein wird; dazu sind die Unterlagen zur Briefwahl bis **spätestens zum 1. November 2015** im Gemeindebüro anzufordern (bzw. bis spätestens zum 5. November 2015 dort abzuholen).

Und schließlich: Die ganze Prozedur der Wahl hat das Ziel, drei Presbyterinnen bzw. Presbyter zu wählen – die wir noch finden müssen! Aus diesem Grund möchte ich Sie herzlich bitten, aktiv nach Kandidatinnen und Kandidaten zu suchen, Gemeindeglieder anzusprechen und ihnen Mut für diese Aufgabe zu machen.



Besonders schön fände ich es, wenn es wie vor drei Jahren eine echte Wahl geben würde, wenn also mindestens vier Kandidatinnen und Kandidaten sich zur Wahl stellen würden. Der Wahlaufsatz, das heißt die Liste der Kandidaten für die Wahl muss vom Presbyterium spätestens Mitte Oktober aufgestellt werden – bitte werden Sie deshalb



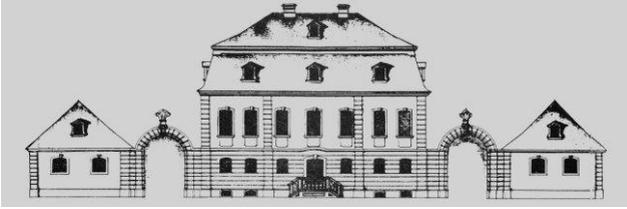
möglichst bald aktiv: jetzt beginnt ja die sommerliche Ferienzeit!

Wenn Sie noch Fragen dazu haben, dann sprechen Sie mich oder einen der Presbyterinnen und Presbyter einfach darauf an!

Kirchenführer ist wieder erhältlich

Mitte Dezember des letzten Jahres hatten wir in der Franzosenkirche den neuen Kirchenführer „Die Franzosenkirche Schwabach“, der von Ulrich Distler und Klaus Huber verfasst worden ist, der Öffentlichkeit vorgestellt; alle Gemeindeglieder haben ja ein Exemplar davon erhalten. Ganz erfreulicherweise hat dieser Kirchenführer ein solches Interesse gefunden, dass die erste Auflage bereits Anfang Juni diesen Jahres ausverkauft war. Aufgrund des großen Interesses hat das Presbyterium eine weitere Auflage in Auftrag gegeben, die jetzt vorliegt. Somit ist der Kirchenführer, der einen kurzen Überblick über die Geschichte unserer Gemeinde, die Franzosenkirche und die besondere Ausprägung unseres reformierten Glaubens bietet, nun auch weiterhin im Gemeindebüro, in der Kirche bzw. in der Buchhandlung Kreuzer (Königsplatz 14) zum Preis von 3,- Euro zu erwerben.

Wir bekommen Besuch ...



... aus Bayreuth!
Am Sonntag, den
27. September
2015 besucht uns
die Bayreuther Ev.-
ref. Gemeinde.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst mit uns in der Kirche ist beim Kirchenkaffee im Gemeindehaus Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen oder vielleicht sogar alte Bekannte wiederzusehen! Das weitere Programm der Gäste umfasst dann eine Kirchenführung und das Kennenlernen der schönen Schwabacher Innenstadt.

Herzliche Einladung (1) ...

... zu einem besonderen Gottesdienst: Am **Sonntag, den 4. Oktober 2015** findet anlässlich des Erntedankfestes der nächste **familienfreundliche Gottesdienst im Gemeindehaus** statt. Dazu sind wie immer alle Menschen im Alter zwischen 0 und 99 Jahren ganz herzlich eingeladen, insbesondere alle Kinder und Jugendliche (und auch ihre Eltern!). Bitte sagen Sie es gerade Familien und Kindern weiter – und laden Sie diese ganz herzlich dazu ein!

Im Anschluss daran bietet der Kirchenkaffee wieder Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee (oder Tee!) noch etwas beieinander zu bleiben und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Herzliche Einladung (2) ...

... schon jetzt zum Landeskirchentag 2016, der am 5. Juni 2016 in Schwabach stattfinden wird und zu dem die Ev.-ref. Gemeinde Schwabach alle Reformierten des Synodalverbandes ganz herzlich eingeladen hat; wir erwarten um die 300 Gäste! Die Vorbereitungen laufen schon – bitte merken Sie sich schon jetzt diesen Tag vor!

Kunst und Kirche: ortung

Vom 8.–23. August 2015 ist es wieder Zeit für die Schwabacher „ortung“, einem alle zwei Jahre stattfindenden Kunstparcour, bei dem 21 Künstlerinnen und Künstler in verschiedenen (Frei-)Räumen der Schwabacher Innenstadt ihr persönliches Kunstwerk präsentieren. Unsere Gemeinde nimmt dabei bereits zum vierten Mal daran teil: Wenn Sie in diesen Tagen in Schwabach sind, werfen Sie einen Blick in die Kirche ... und auch davor ist etwas zu entdecken!



Räumen der Schwabacher Innenstadt ihr persönliches Kunstwerk präsentieren. Unsere Gemeinde nimmt dabei bereits zum vierten Mal daran teil: Wenn Sie in diesen Tagen in Schwabach sind, werfen Sie einen Blick in die Kirche ... und auch davor ist etwas zu entdecken!

Aus unserer Gemeinde:

Im Juli hat das Presbyterium an einem „praktischen Presbyteriumstag“ den kleinen Raum neben dem Gemeindesaal ausgeräumt und entrümpelt. Statt alten Schränken und vielem Überflüssigem stehen jetzt dort Regale, in denen Ordner, ältere Akten und andere Materialien aus dem Gemeindebüro ganz ordentlich und übersichtlich aufgestellt sind, das heißt: Wir haben jetzt eine ordentliche Registratur! Die Regale verdanken wir der Aufmerksamkeit von Frau Drechsler, die diese vor dem Sperrmüll gerettet hat.

Das ganze Presbyterium freute sich über die gute Zusammenarbeit und das schöne Ergebnis des gemeinsamen Tuns. Falls Sie einmal im Gemeindehaus vorbeischaun, sind Sie herzlich eingeladen, einen Blick in die neue Registratur zu werfen und sich ebenfalls darüber zu freuen.

Evangelisch-Reformierte Kirche in Schwabach

Reichswaisenhausstr. 8a

91 126 Schwabach

Tel.: 09122 / 5240

reformiert-schwabach@gmx.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros: mittwochs 10.30 – 12.00 Uhr;
donnerstags 14.00 – 18.00 Uhr

Pfarrer: Dr. Guy M. Clicqué

Rathenaustr. 11

91052 Erlangen

Tel.: 09131 / 932 4 933 ▪ Fax: 09131 / 932 4 932

Presbyterium

Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué

Vorsitzender des Presbyteriums

Dr. Horst Pfeuffer

Klaus-Peter Foitzik

Tel.: 0911 / 6327176

Tel.: 09122 / 3225

horstundevi.pfeuffer@nefkom.net

foklape@t-online.de

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums

Kirchner / Mitglied des

Bauausschusses

Christof von der Heyden

Edeltraud Helmrich

Tel.: 09122 / 3865

Tel.: 09122 / 5745

christof.vonderheyden@reformiert.de

Synodale

Hausmeister / Mitglied des Bauausschusses

ACK-Vertreter

Paul Liebrich

Helga Wieser

Tel.: 09122 / 3818

Tel.: 09122 / 8098202

paul@liebrich-schwabach.de

helga.wieser@reformiert.de

Mitglied des Synodalausschusses

ACK-Vertreterin

Weitere Mitarbeitende, die das Presbyterium unterstützen:

Brigitte Ellinger

Ute Rabus

Tel: 09122/71398

Tel.: 09122/16641

Rechnerin

Bürokräft

Konto: IBAN: DE82 7645 0000 0000 0624 97, SWIFT-BIC: BYLADEM1SR5
Sparkasse Mittelfranken Süd